

Wirtschaftsreport

IHK Siegen

Juli 2019



Titelthema:
**Die Freiheit der Straße
ist begrenzt**

GIP GmbH Waagen- und Maschinenbau KG

„Stillstand ist Rückschritt“

Erste Darstellungen einfacher Balkenwaagen wurden bereits vor mehr als 4000 Jahren in Ägypten entdeckt. Heute ist es möglich, dieses Messinstrument in einer kaum vorstellbaren Präzision herzustellen. Es findet sich in allen Lebensbereichen unserer zivilisierten Welt wieder. Die Firma GIP GmbH Waagen- und Maschinenbau KG aus Wilnsdorf ist mit ihrer inzwischen mehr als 50-jährigen Firmenhistorie zwar im Verhältnis zur Geschichte der Waagen noch relativ jung, hat aber an der Entwicklung der heutigen Instrumente einen nicht geringen Anteil.

Text: Christian Schwermer, Uwe Mülln | Fotos: Christian Wickler





*Susanne Irle-Mülln
und Uwe Mülln
leiten das Unternehmen in der zweiten
Generation.*



So stellen die Mitarbeiter des Werks im Siegerland alle Waagen, die dem industriellen Einsatz dienen, her. Hierzu gehören etwa Straßenfahrzeug-, Gleis-, Plattform- oder Kranwaagen. Zu den Kunden zählen unter anderem Stahlwerke, Steinbrüche, Asphaltmischanlagen, landwirtschaftliche Betriebe, Entsorgungsunternehmen und Deponien. Seit gut zwei Jahrzehnten ist GIP zertifiziert und darüber hinaus als Instandsetzer und Hersteller-Ersteicher zugelassen. Für die Kunden ist die Zulassung als Instandsetzer wichtig, da sie eine geeichte Waage nach der Reparatur sofort wieder im eichpflichtigen Verkehr nutzen dürfen. Ansonsten wäre die Waage nach einer Reparatur erst wieder einsatzbereit, wenn eine Nacheichung erfolgt ist. Einen entsprechenden Termin beim zuständigen Eichamt zu bekommen, kann bisweilen mehrere Wochen dauern.

Neben dem Neubau von Waagen ist der Service ein ganz wichtiger Bestandteil der Firmenphilosophie, verdeutlichen die beiden Geschäftsführer Susanne Irle-Mülln und Uwe Mülln, die die Geschicke der Firma in der zweiten Generation leiten. Schon die Firmengründer Helmut Graf, Joachim Irle und Erwin Pitzer (abgekürzt: GIP) hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Kunden auch nach dem Verkauf einer Waage bei Problemen und Fragen zur Wiegetechnik umfangreich zu betreuen. Die Firma GIP garantiert, innerhalb von 24 Stunden vor Ort zu sein, sollte eine Störung vorliegen. Dies erfordert eine sehr gute Logistik. Schließlich ist das Wilnsdorfer Unternehmen bundesweit unterwegs. Da heute fast 100 % der Waagen elektronisch betrieben sind, lassen sich zum Beispiel Witterungseinflüsse nicht gänzlich ausschließen. An exponierten Stellen – etwa in Steinbrüchen auf dem freien Feld – installierte Waagen sind mitunter von Blitzeinschlägen betroffen, sodass der

Außendienst gefordert ist, die Funktionalität des betroffenen Messinstrumentes wiederherzustellen.

Auch die gesetzlich erforderlichen Nacheichungen tragen dazu bei, die dauerhafte Betreuung der Kunden zu gewährleisten. Je nach Tonnage der Waage müssen diese alle zwei bzw. drei Jahre erfolgen. Nach EU-Recht erfordert die Nacheichung die Mitarbeit der jeweils zuständigen Eichämter. Eine Straßenfahrzeugwaage, die Lkw bis zu einem Gewicht von 50 t mit einer Genauigkeit von 20 kg wiegt, bedarf natürlich einer angemessenen Pflege – besonders unter Berücksichtigung der Tatsache, dass ein derartiges Messinstrument nicht selten eine Lebensdauer von 30 Jahren hat. Die Planung einer solchen Nacheichung erfordert ein erhebliches Maß an Erfahrung, da hierzu auch ein Lkw mit 50 t geeichten Gewichten an Bord und das Eichamt zu terminieren sind. Von Belang ist zudem das berechnete Interesse des Kunden, den Betriebsablauf nur minimal zu stören.

Da heute kein Unternehmen mehr ohne PC und entsprechende Programme arbeiten kann, bietet die Firma GIP auch eine eigene Software zur Erfassung der Wägedaten an, die die durch das geeichte Auswertungsgerät übermittelten Daten weiterverarbeitet. Sie gibt bereits in der Standardversion Erst- und Zweitwägungen mit Materialkennungen und Kommissionsnummern an den angeschlossenen PC weiter. Komfortablere Versionen erfassen ankommende Lkw mit einer Nummernschilderkennung und führen den Fahrer mittels eines Touchscreens, der verschiedenste Sprachen über Nationalflaggen sichtbar macht, auf dem Betriebsgelände bis zu seinem gewünschten Standort. Das Kennzeichen des betreffenden Lkw wird dann auf den Frachtpapieren mit aufgedruckt. So sind fast alle individuellen Wünsche des Kunden, die seine tägliche Arbeit erleichtern, realisierbar.

*Betriebsleiter
Tim Schürmann und
seine Kollegen tun
täglich alles, um den
Wünschen ihrer
Kunden gerecht zu
werden.*

Ein weiteres Standbein des Wilnsdorfer Unternehmens ist der Bau mobiler Wägeeinrichtungen, deren Entwicklung vor circa 25 Jahren begonnen hat. GIP hat hier entscheidenden Einfluss genommen. Diese mobilen Wägeeinrichtungen sind in Müll- oder Silofahrzeugen zu finden. Die Problematik für diese Wiegesysteme bestand seinerzeit darin, ein stabiles System zu entwickeln, das man haltbar auf einem LKW aufbauen kann. Es musste den gesetzlichen Erfordernissen des Verbraucherschutzes für eine Eichung entsprechen. Unter Mitwirkung der Firma GIP ist es gelungen, ein Wiegesystem zu entwickeln, das alle diese Erfordernisse erfüllt. Besonders schwierig war es, die Waage in einer Schräglage zum selben Wiegeergebnis zu bringen wie in der Ebene. Dass dies gelungen ist, beweisen mehr als 1200 Fahrzeuge, die täglich in Deutschland ihren Dienst verrichten. Um auch hier die notwendigen Nacheichungen durchführen zu können, entwickelten die Mitarbeiter in Wilnsdorf eine Neigungsbühne, die die Fahrzeuge inklusive geeichter Gewichte in alle vier Richtungen bis 9 % anhebt und so dem Eichbeamten demonstriert, dass die Waage den Zulassungsbestimmungen der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) entspricht.

Getreu dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ arbeitet GIP permanent an der Weiterentwicklung der Systeme. Hierzu ist es allerdings auch notwendig, entsprechendes Personal zu bekommen, das mit derselben Begeisterung wie der jetzige Stamm bei der Sache ist. Das Familienunternehmen legt Wert auf ein gutes Betriebsklima, in dem die Bedürfnisse jedes Mitarbeiters Berücksichtigung finden. Die Verantwortlichen hoffen, die Firma auch in der dritten Generation erfolgreich betreiben und dabei dem hinlänglich thematisierten Fachkräftemangel trotzen zu können. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 2985.

